

Kuß im Tonfilmatelier

Eine „Kostprobe“ aus dem neuen Ufa-Tonfilm „Stürme der Leidenschaft“ mit Emil Jannings und Anna Sten



Genau berechnete Ekstase

Die Folge der zu machenden Schritte wird durch Kreidestriche genau angegeben

Photos Ufa

gen zueinander hin fest, vom Beginn der erwachenden Leidenschaft bis zur Tat. Also hier sind Ihre Fußstapfen, Frau Sten, in die Sie hineinzutreten haben, um sich dann allmählich einige Schritte seitwärts mit der Kamera zum Geliebten hin zu bewegen, und dort bitte, Herr Nicklisch, sind Sie eingezeichnet. Und nun fertig, los! Das war zu fade, wie dünne Suppe, ohne Pfeffer und Salz — jetzt zu wenig Hingabe. Bitte, noch feuriger, glutvoller, lebendiger!“ So stürzen und prasseln die Worte des Regisseurs Siodmak auf die Schauspieler hernieder, und so allein zwingt er sie, ihre gesammelten seelischen Kräfte restlos und unbedingt herzugeben, aus dem „Spiel den heiligen Ernst der Situation“ herauszuholen. Selbst der geübteste Beobachter wird das feststellen und finden, daß das Leben doch „einfacher ist als die Kunst“.

W . . . kp

Noch mehr Hingabe

verlangt der Regisseur Robert Siodmak von Anna Sten und Franz Nicklisch

Geübt, geliebt und selbstverständlich gekonnt im täglichen Leben, das setzen wir als angenehme Grundtatsache dieser Kußplauderei voraus. Vom üblichen Theater- und Filmkuß soll auch hier nicht die Rede sein. Er ist dann in den wenigsten Fällen persönlicher Zuneigung eine „reine, ungeschminkte Freude“. Aber im Kuß die Leidenschaft „echt vortäuschen“, das ist schon ein psychologisches Problem. „Dieser Kuß ist zu konventionell, meine Herrschaften. Ehe wir fortfahren, stellen wir zunächst einmal die Bewegun-